

Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen

'tsu:kunft

Nachhaltigkeit - Ökologie - Bildung

7. - 9. Februar 2024

Jahrestagung der Landesarbeitsgemeinschaft
Theater und Film an den bayerischen Schulen

Landesarbeitsgemeinschaft
AN DEN BAYERISCHEN
SCHULEN THEATER
UND FILM

Inhalt

Vorwort	4
LAG Theater und Film	6
DOS Drehort Schule	7
DOS 46. Filmtage bay.Schulen	8
DOS Aufblende 2024	10
DOS-Fortbildungen	10
DOS Filmtage Fotos	11
FSR Fördergemeinschaft RS	12
PAKS Päd. AK Schultheater	13
PAKS - Reg. Ansprechpartner	14
PAKS - Ziele - Termine	15
PAKS Vorschau Theatertage WÜ	16
PAKS Rückschau OB. Theatertage	17
TaBo Theat. an berufl. Obersch.	19
TaBo 10. Theatertage FFB	20
TaBo 10. Theatertage - Bilanz	23
TaBo - Fobi Very hot day	24
TaBo - Fachtag 23 Nichts/etwas	25
TaBo . Fachberater*innen	26
TaBo - Arbeitsschwerpunkte	27
TAG - Theater am Gymnasium	28
TAG - Theaterzertifikat	29

TAG - Theater-Podcasts	29
TAG - Fobi Immersives Theater	30
TAG - Einfach mal anfangen	31
TAG - 65. Theatertage KF	32
TAG - 66. Theatertage AS	32
BVTS	33
Workshop1 Leicy Valenzuela Retam	34
Workshop 2 BBB Johannes Deimling	35
Workshop 3 Stefanie Reinhard	36
Programm	37
Leih- und Tauschbörse	39
Empfehlungen Referentinnen	39
Ideen Nachhaltigkeit	39

Vorwort

Liebe Filmlehrerinnen und Filmlehrer, liebe Theaterlehrerinnen und Theaterlehrer, liebe Freunde!

Zukunft ist das Thema unserer diesjährigen Jahrestagung! - Geht's vielleicht nicht noch etwas größer!? - Dieses Motto wurde jedoch bewusst gewählt, weil uns im Moment drängende Fragen beschäftigen, die unser zukünftiges Leben betreffen. Der Bundeswettbewerb „Schultheater der Länder 2024“, der im September in Bremen stattfinden wird, trägt den Titel „Leben.Leben!“ Und der Auftrag „Stop ecocide, start good living!“ mündete sowohl beim BVTs als auch bei der LAG TuF in Aktionen, die fortgeführt werden sollen.

Viele erleben die Gegenwart als besondere Zeit: Wir scheinen in vielfacher Hinsicht an Scheidewegen zu stehen. Der nicht mehr aufhaltbare Klimawandel sowie der Wettlauf um die verbleibenden Rohstoffe erzwingen die Veränderung unserer Lebensgewohnheiten, in der Praxis ist eine Mehrheit jedoch kaum zu nennenswerten Einschränkungen bereit. Die „Friedensordnung“ nach dem 2. Weltkrieg ist untergegangen, doch erwartet der überwiegende Teil der Bevölkerung, dass das Leben in Westeuropa weiterhin so komfortabel ist wie bisher.

Dass es immer schwieriger wird, im Dschungel der alternativen Wirklichkeiten seinen moralischen Kompass zu behalten, stellt Lehrkräfte vor ganz besondere Herausforderungen. Gerade die in der Bildung tätigen Menschen verbinden ihr Tun mit dem vielleicht nicht geäußerten, aber doch wohl immer mitgedachten Wunsch, ihre Schülerinnen und Schüler auf ein höheres Level zu bringen. Was nun aber, wenn wir immer häufiger feststellen, dass die Menschheit sich keineswegs beständig weiterentwickelt und vervollkommnet? Und dass Solidarität, Gerechtigkeit und ein friedliches Zusammenleben aller Menschen auf diesem Planeten für immer mehr Menschen keine gültige Zielvorstellung mehr ist?

Wo es bisher Allgemeingut zu sein schien, dass unsere bundesdeutsche Demokratie trotz aller Schwächen das beste aller Systeme für das Zusammenleben in einer modernen Gesellschaft ist, werden jetzt deren Institutionen auf breiter Front angezweifelt oder verächtlich gemacht. Das Vertrauen, dass staatliche Macht im Großen und Ganzen in Verantwortung ausgeübt wird, schwindet immer mehr. Es wird in Frage gestellt, dass Menschen, die in staatlichem Auftrag handeln, mit Sorgfalt, Herz und Verstand urteilen und entscheiden könnten. Das alles wird nicht unbedingt besser dadurch, dass in vielen Diskussionen nicht mehr der gute Kompromiss im Fokus steht, sondern die Durchsetzung von Maximalforderungen.

Die Widersprüchlichkeit unserer Tage ist oft schwer zu ertragen. Spätestens seit dem Bericht des „Club of Rome“ aus dem Jahr 1972 mit dem Titel „Grenzen des Wachstums“ ist klar, dass „small is beautiful“ das erfolgreichste Zukunftsmotto wäre. Doch wie eh und je gelten die Wirtschaftsindizes als Beleg erfolgreichen Regierungshandelns. Nur beständiges Wachstum sichert Wohlstand, so lautet die fragwürdige Grundannahme.

Keine Hoffnung mehr? Doch – es kann Hoffnung machen, dass manche Jugendliche nicht auf den großen Systemwechsel warten, sondern versuchen, sich selbst auf den Weg zu machen, so gut es eben geht. Es gibt viele ermutigende Beispiele, wie Menschen im Kleinen versuchen ökologisch zu handeln und sich für eine regionale, nachhaltige Wirtschaft stark machen. Schon möglich, dass manche Versuche angesichts der

Problemlage naiv und hilflos wirken. Machen wir jedoch nicht den Fehler, sie zu belächeln: Jede mächtige Bewegung hat mit den Gedanken von einzelnen Menschen begonnen.

Hier ist die Schnittstelle zur Kultur: Theater und Film transportieren Gedanken – so wie natürlich auch alle anderen Sparten künstlerischer und kreativer Tätigkeit. Allerdings: Kultur braucht Freiheit. Es geht ganz allgemein um Gedanken, die etwas auf den Weg bringen! Kunst und Kultur mit Agitationsauftrag macht sich klein, mögen die Ziele noch so erstrebenswert erscheinen. Was dann? Aus Kunst und Kultur sollen Anstöße kommen, mit wachen Sinnen wahrzunehmen, sich den Dingen zu stellen, sich einzubringen und nicht passiv zu bleiben. Es geht um die Erweckung des divergenten, mehrperspektivischen Denkens. Kunst und Kultur können dazu beitragen, sich als Teil einer Gemeinschaft von Menschen zu empfinden, die den Auftrag hat, das Zusammenleben auf dem blauen Planeten bestmöglich zu organisieren. Es wird höchste Zeit zu begreifen, dass die ausgiebig praktizierte Unterwerfung der Schöpfung uns die Zukunft kosten wird.

Schule als Zukunftslabor: In einer zukunftsfähigen Schule sollen Form und Inhalt der Vermittlung zusammenpassen. Einen kleinen Beitrag möchten wir dazu leisten, indem wir eine Tauschbörse für Requisiten einrichten. Der Link <https://wuerzburg.taskcards.app/#/board/6ba75b98-b9cb-4aed-bec1-54c131468305?token=d1bc64e0-b2ed-42e7-b0d8-067237291299> (Passwort: LAG2024) führt zu einer „Taskcard“, auf der Theater- und Filmlehrer*innen Requisiten auflisten können, die sie ausleihen würden, oder auch fündig werden, wenn sie gerade etwas suchen. Wir hoffen auf rege Beteiligung!

Wo, wenn nicht in der Schule, ist Platz für Utopien? Welche Vorstellungen für ein gedeihliches Zusammenleben haben Schülerinnen und Schüler wohl im Gepäck, wenn sie die Schulen verlassen? Wie wäre es wohl, wenn szenische Aktion, sei es als Film- oder als Theaterarbeit, genauso selbstverständlich in die Lehrpläne integriert würde wie Deutsch und Mathematik?

Wir kennen die Antwort: Die Effekte wären ebenso umfangreich wie wertvoll. Schülerinnen und Schüler trainieren ihre Wahrnehmung und ihre Präsenz. Sie erhalten Freiräume für ein „Probearbeiten“ und experimentieren mit ihrer Wirkung auf andere. In der gemeinsamen Aktion nimmt jeder im wahrsten Sinne des Wortes „Stellung“ und bringt sich in Beziehung zur Gruppe. Mädchen und Jungen werden sofort mit der Reaktion auf ihr Handeln konfrontiert und erleben sich als selbstwirksam. Sie sind eingebunden in einen Gruppenprozess, verantworten zusammen Entscheidungen und reflektieren sich gemeinsam. Bei der Aufführung oder bei der Vorstellung des Filmprojekts stellen Schülerinnen und Schüler sich dem Publikum und profitieren von dessen Reaktion.

Das ist noch nicht alles: Lehrkräfte lernen ebenfalls! Es birgt ein immenses Potential, wenn Schulen sich auf den Weg machen und Theater oder Film als tragendes Element ihres Schulprofils etablieren. Ein ganzes Team macht sich fit für die Einbindung des Szenischen Lernens und für die Anleitung von Film- und Theaterklassen! Der geplante Modellversuch in der Grundschule wird wichtige Impulse setzen, so hoffen wir.

Wir sind froh, dass die LAG bei wichtigen Anliegen die Unterstützung des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus erhält, hier natürlich besonders vom Referat für kulturelle Bildung unter der Leitung von MRin Birgit Huber. So können die Ausbildungsgänge Juniorassistent Theater und Film weitergeführt werden. Auch werden Mittel zur Fortbildung für unsere Mitgliedsverbände bereitgestellt. Dafür bedanken wir uns. - Ein herzliches Dankeschön möchten wir außerdem an Günther Lehner und sein Team von der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung aussprechen, die wie immer routiniert den Rahmen für unsere Jahrestagung bereitstellen.

Bernhard Apel und Theresa Salfner-Funke, Vorsitzende

Landesarbeitsgemeinschaft Theater und Film an den bayerischen Schulen in Bayern

Vorstand:

Vorsitzende:	Theresa Salfner-Funke	TAG
	Bernhard Apel	PAKS
1. Stellvertreterin	Ingund Schwarz	TAG
Kasse (kommisarisch)	Theresa Salfner-Funke	TAG
Mitarbeit Vorstand:	Konstanze Schuch	TAG
	Tobias Mages	PAKS



Weitere Vorstandsmitglieder sind alle Vorstände der fünf Mitgliedsverbände.

Homepage:

lagtheaterundfilm-bayern.org

[Terminübersicht](#)

DOS- Drehort Schule

Der erweiterte Vorstand:

Erster Vorsitz
Zweiter Vorsitz:
Dritter Vorsitz:
Kasse:
Schriftführerin:
Erweiterter Vorstand:

Marcella Ide-Schweikart
Markus Ramershoven
Dirk Meitzner
Christian Helfricht
Alessandra Farallo
Fortbildung: Hans Rambeck
Technik: Simone Feurerecker
Set-Gestaltung: Sascha-Gratza
Website: Paul Schwind
Social Media: Anja Preuß



Homepage: drehort-schule.de



Die 46. Filmtage bayerischer Schulen

Das Jahr 2023 stand für den Verein Drehort Schule e.V. ganz im Zeichen des Umzugs und damit auch Neustarts der 46. Filmtage bayerischer Schulen von der Oberlandsschule Holzkirchen nach Straubing in Niederbayern. Das renommierte Schülerfilmfestival wurde heuer erstmals von der Beruflichen Oberschule FOSBOS Straubing ausgerichtet. Ein Novum war dabei nicht nur der Ortswechsel, sondern auch die „coole Location“, das mit allen Schikanen ausgestattete Stadttheater Straubing. Nicht nur die Kinoprojektion, auch die für alle Beteiligten so wichtigen, Filmgespräche fanden auf der Vorder- und Hinterbühne des Theaters statt und verliehen den Filmtagen sowohl ein festliches Premierenfeeling, wie auch den Charakter echter Werkstattgespräche, gleichsam hinter den Kulissen der Leinwand.

Von den 120 eingereichten Filmen ermittelte eine Vorjury 36 Filme für das Hauptprogramm. Alle Schularten waren vertreten: Grund-, Mittel-, Förder-, Berufs-, Fachoberschulen und Gymnasien. Alle nominierten Filme erhielten eine Landessiegerurkunde und nahmen am Hauptwettbewerb teil. Die von der Hauptjury am letzten Tag der Filmtage vergebenen 10 Förderpreise berücksichtigen die, in den Filmgesprächen gewonnenen Erkenntnisse und Einblicke in die Entstehungsprozesse der Filme und der finalen Postproduktion von Schnitt und Sound. Abgerundet wurden die Prämierungen mit 3 Publikumspreisen, für das Hauptprogramm, den Newcomer-Horizonte-Block sowie den Produktionen des „99 Sekunden“ Wettbewerbs, dessen Kurzfilme zu einem vorgegebenen Thema erst während der Filmtage spontan gedreht werden.

Wie jedes Jahr wurden alle Genres bedient: Von Trick- und Experimentalfilmen über Musik-, Kurzspiel- und Dokumentarfilmen. Thematisch bewegten sich die Filme vor allem um gesellschaftliche Sujets, wie Freundschaft, Social Media, Einsamkeit, Heimatsuche oder persönliche Orientierung. Auch politische Statements - wie etwa im Musikfilm »Your Voice. Woman Life Freedom« der Realschule St. Ursula in Augsburg, der auf das Los der Mädchen und Frauen im Iran und gegen die Gewalt ein Zeichen setzen will, wurden gezeigt. Aber auch die KI hat auf den Filmtagen Einzug gehalten. Sie wurde von dem Filmteam des Franz-Marc-Gymnasiums als Co-Drehbuch-Autorin für eine dann wunderbar gespielte und verfilmte zeitgenössisch-ironische Adaption des Rapunzel-Märchen erfolgreich eingesetzt (Förderpreis des BLLV).

Neben der hervorzuhebenden handwerklichen Könnerschaft vieler Filme, die das hohe technische Niveau der Filmarbeit an unseren Schulen dokumentiert, ist es immer wieder die Begegnung mit Gleichgesinnten und die persönliche Leidenschaft der Filmteams und ihrer Filmlehrer:innen, die über alle schulischen und Altersgrenzen hinweg die Intensität der Filmtage bayerischer Schulen ausmacht. Toll, dass es gelungen ist diese Atmosphäre auch in Straubing zu etablieren.

Dazu trug auch Ingo Fliess, der Produzent des inzwischen mit einer Oskar-Nominierung geadelten Films »Das Lehrerzimmer« bei, der uns als Special-Guest der Filmtage in einem Publikumsgespräch spannende Einblicke in die Produktion eines Films gab, dem es gelingt, die Konflikte und Auseinandersetzungen unserer Zeit im Brennglas einer Schule zu inszenieren.

Vor der abschließenden Preisverleihung wurde der dritte und letzte Tag der Filmtage traditionell von den zahlreichen Workshops für Schüler:innen und Lehrer:innen geprägt. Sie reichten vom Drehbuch über Filmtechnik bis hin zur Filmrezeption. Auf der Hinterbühne des Stadttheaters gab der Bühnenmeister mit seinen Assistenten einen praktischen Einstieg in die Möglichkeiten der Licht-Regie und in der Theater-Maske wurden erschreckend echte Wunden und Verletzungen geschminkt.

Die langjährigen Preisstifter BLLV, GEW, Bavaria Film GmbH, Medien-LB, der Philologenverbands, die LEV der Gymnasien, des DOK.fest München wurden dieses Jahr mit dem Preis des Oberbürgermeisters der Stadt Straubing komplettiert. Von den zahlreichen prämierten Filmen möchten wir den mehrfach

prämierten Film »Reflection« der ehemaligen Tölzer Realschülerin und jetzige Gymnasiastin Tatjana Hoter herausheben. Der Film gewährt Einblick in das Leben einer jungen Frau. Ein scheinbar ganz normaler Tagesanfang entwickelt sich zu einer Umkehr der Gewohnheiten. Der Blick in den Spiegel wird zunehmend zur Reflexionsbühne ihres Selbst. Der „Social Media Konsum“ verblasst zugunsten echter, wahrer Begegnungen mit Freunden und Familie. Die außerordentlich ästhetischen Bilder berühren den Zuschauer. Hervorzuheben ist, dass die Filmmacherin nicht nur Protagonistin des Filmes ist - mit herausragendem Schauspiel -, sondern dass „alle filmischen Bereiche, wie Kamera, Schnitt und Vertonung in vollkommener Eigenregie von Tatjana Hoter selbst ausgeführt wurden“. Eine besondere Einzelleistung, die man sich unter diesem Link anschauen kann: [Tatjana Hoter: Reflection | Medienkompetenzprojekte | BR.de](#)

Für die zeitgenössische schulische Filmarbeit im Teamwork exemplarischer ist der ebenfalls prämierte Film „Knusper, knusper, knäuschen“ der Oberland-Realschule Holzkirchen zu erwähnen (Förderpreis der GEW). Unter der Leitung von Sebastian Wanninger wurde ein selbst verfasstes modernes Märchen umgesetzt, indem via digitaler Hexerei und Handy-Zauber eine absurde Schüler-Lehrersituation gekonnt inszeniert wird.

Im Bereich Trickfilm und Animation taten sich die Filme der gastgebenden Ausbildungsrichtung Gestaltung der FOSBOS Straubing hervor, stellvertretend seien hier die Filme »Don't go poking at memories« von Yan Fadhly (siehe auch: [Yan Fadhly: Don't go poking at memories | Medienkompetenzprojekte | BR.de](#)) und »Schuabandlbinna« von Dorothea Ulm (siehe auch: [Sparte creative film | Gewinner | 2023 : Schuabandl binna | crossmedia | Medienkompetenzprojekte | BR.de](#)) genannt.

Gleichsam den Vogel schoss die Filmgruppe der Don Bosco Berufsschule Würzburg mit ihrer Splatter-Mörder-Party-Komödie »Not So Scary Movie« ab. Sie gewannen den Förderpreis des Oberbürgermeisters von Straubing.

Die Preise in der Übersicht:

- »Reflection« (Gabriel-von Seidl-Gymnasium) - Förderpreis der Bavaria Film GmbH,
- »Don't go poking at memories« (FOSBOS Straubing) - Förderpreis des Bayerischen Philologenverbands,
- »Knusper, knusper, knäuschen« (Oberland-Realschule Holzkirchen) - Förderpreis der Gewerkschaft Erziehung u. Wissenschaft,
- »Andy's Coffee Dream« (FOSBOS Straubing) - Förderpreis der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Bayern II,
- »Kitzingen meets Windsor« (Armin-Knab-Gymnasium Kitzingen) - Förderpreis der Landes-Eltern-Vereinigung der Gymnasien in Bayern e.V.,
- »Und die sind toll« (Gymnasium Trudering) - Förderpreis des DOK.fest München,
- »Rapunzel, märchenhaft« (Franz-Marc-Gymnasium Markt Schwaben) - Förderpreis des BLLV für den Besten Film,
- »Die Zeitreise« (Kurfürst-Maximilian-Gymnasium Burghausen) - Förderpreis des BLLV für den Besten Newcomer,
- »Not So Scary Movie« (Don Bosco Berufsschule Würzburg) - Förderpreis des Oberbürgermeisters von Straubing, Markus Pannermayr,
- Den Publikumspreis des Hauptprogramms erhielt zudem der Film - »Reflection« (Gabriel von Seidl-Gymnasium).
- Den Publikumspreis „Horizonte“ der Medien LB erhielt der Film »Que(e)rfeldein« (Gymnasium Wendelstein).

Unser großer Dank für die finanzielle Unterstützung der Filmtage gilt dem Kultusministerium, namentlich MRin Frau Birgit Huber vom Referat Kulturelle Bildung und dem Berufsschulverband mit der Stadt Straubing, namentlich Oberbürgermeister Markus Pannermayr. Ohne diese großzügige Unterstützung sind die Filmtage bayerischer Schulen nicht denkbar. Nicht unerwähnt lassen wollen wir aber auch die Unterstützung regionaler Sponsoren aus dem

Raum Straubing-Bogen wie der Sparkasse Niederbayern und Firmen MK Druck und Sennebogen. Für die Organisation und Durchführung der Filmtage wesentlich war aber auch das Orga-Team der FOSBOS Straubing mitsamt der Schulleitung und rund 40 engagierten Kolleg:innen. Vielen Dank dafür. Der Umzug nach Straubing und auch die »Nachlese« der 46. Filmtage wurden begleitet von zwei intensiven 3-tägigen Vereinssitzungen- bzw. Organisations-treffen in Gars und Dillingen.

»Aufblende 2024«



Die Aufblende wird nach 2022 am 7.3.2024 das zweite Mal ausgerichtet. Das einzige Online-Schulfilmfestival im deutschsprachigen Raum wird heuer als Projekttag-Film durchgeführt. Um eine noch größere Reichweite zu bekommen, können dieses Jahr auch Schüler:innen und Lehrkräfte teilnehmen, die keinen Film für den Wettbewerb eingereicht haben. Auch Partnerschulen im Ausland sind eingeladen sich zu beteiligen. Ziel von Aufblende 2024 ist es, der praktischen filmischen Arbeit in den Schulen für einen Unterrichtstag ein Forum zu bieten, auf dem die Vielfalt der filmischen Arbeit an unseren Schulen im unmittelbaren Vergleich sichtbar wird und sich die jungen Filmschaffenden und deren Lehrer:innen miteinander auszutauschen können. Ausgerichtet wird die Auf-

blende 2024 dieses Jahr von der Don Bosco Berufsschule mit Michel Ebert als Festivalleiter. Einsendeschluss für die Wettbewerbsbeiträge zur Aufblende 2024 ist der 31.1.2024 unter: <https://aufblende.org>

Fortbildungen

Die **Ausbildung JuniorAssistenzFilm** wurde auch 2023 fortgeführt. In drei 2-tägigen Workshops wurden beginnend im Januar die praktischen und theoretischen Grundlagen des Trickfilms, des dokumentarischen Films und des Spielfilms bzw. Kurzfilms erarbeitet. Den Abschluss bildete im April eine Online-Veranstaltung. Die Ausbildungsschiene 2024 wird wieder in Präsenz erstmals in Oberschleißheim stattfinden. Die insgesamt 8 Workshoptage werden organisatorisch in 2 Blocks zusammengefasst. So entstehen weniger Kosten vor allem für die anreisenden 25 Teilnehmer:innen aus allen Schularten (Mittelschule, Montessori, Realschule, Gym, FOS). Ziel dieser Ausbildung (die es auch im Bereich Theater und Musik gibt) ist es, begabte

Schüler:innen, zu befähigen Filmgruppen an Schulen mit zu betreuen und zu leiten. Auch hierfür erfährt der Verein Drehort Schule e.V. vom Referat Kulturelle Bildung dankenswerterweise eine finanzielle Unterstützung.

Bleibt zu erwähnen, dass Hans Rambeck zusammen mit der Editorin Angelika Lepper in den Pfingstferien 2023 in Poggio San Marcello den **Ton (»3 Teile Ton«) in Aufnahme, Schnitt und Sounddesign** zum Thema eines einwöchigen Workshops gemacht hat. 2024 wird es einen weiteren Workshop vom Team Rambeck-Lepper zum Thema Musik im Film bzw. Film zur Musik geben. Er wird vom 24. bis 31. Juni stattfinden.



Festivalteam FOSBOS Straubing



Gruppenfoto mit Urkunden



Reflections



Knusper, knusper, knäuschen



Don't go poking at memories

FSR – Fördergemeinschaft für das Schultheater an Realschulen in Bayern e.V.



Erweiterter Vorstand der FSR:

- 1. Vorsitzender: Josef Putz
- 2. Vorsitzende: Eva Hummel (Referendarsausbildung)
- Kasse: Eva Wachslände
- Schriftführerin: Ingrid Mayer

Weitere Vorstandsmitglieder:

- Daniel Klinger (Technik)
- Carsten Wibranski (Webmaster)
- Christian Rodenbücher (Fortbildungen)
- Brischitte Bodensteiner (Netzwerk)
- Anina Scheel (Öffentlichkeitsarbeit)
- Eva Golling (Theatrale Methoden)



Homepage: www.fsr-bayern.de

Regionale Ansprechpartner:

- | | | |
|---------------|----------------------------------|--|
| Oberbay. Ost | Daniel Klinger (Moosburg) | oberbayern@fsr-bayern.de |
| Oberbay. West | Sabine Junkers-Haunstetter (WM) | oberbayern@fsr-bayern.de |
| Niederbayern | Michael Deppisch (Ergolding) | niederbayern@fsr-bayern.de |
| Oberpfalz | Wolfram Janner (Schwabach) | oberpfalz@fsr-bayern.de |
| Oberfranken | Sandra Pflock (Rehau) | oberfranken@fsr-bayern.de |
| Mittelfranken | Eva Hummel (Weißenburg) | mittelfranken@fsr-bayern.de |
| Unterfranken | Kerstin Ackermann (Karlstadt) | unterfranken@fsr-bayern.de |
| Schwaben | Cornelia Kolb-Knauer (Friedberg) | schwaben@fsr-bayern.de |

PAKS - Pädagogischer Arbeitskreis Schultheater

Fördergemeinschaft Schultheater an Grund-, Mittel- und Förderschulen e. V.



Vorstand / erweiterter Vorstand:

					
Claudia Zenk 1. Vorsitzende	Dr. Michaela Ströbel- Langer 2. Vorsitzende	Sebastian Kainz Schriftführer	Ilona Hieronymus Kasse / Adressen	Beatrice Baier Festivals/Coaching	Karin Kelling Theaterklassen
					
Wolfram Brüninghaus Jahrestagung/Berichte	Petra Börding Szenisches Lernen	Maike Neidhardt Ganztag, kult. Bildg.	Katharina Bönisch Kulturelle Bildung	Bernhard Apel Homepage	Ingrid Karlitschek Inklusion

Regionale Ansprechpartner:



Oberbayern	Petra Börding	petra-boerding@arcor.de
	Christian Hofer	christian-hofer@web.de
Niederbayern	Birgit Heigl-Venus	birheive@web.de
	Ingrid Ebner	ingridebner@gmx.de
Oberpfalz	Silke Eberl	eberl.silke@gmx.de
	Annette Roncevic	anronyma@vodafone.de
Schwaben	Kerstin Nölp	kerstin.21@gmx.net
Unterfranken	Annete Patrzek	annette_hermann@freenet.de
	Antje Göhmann	antje.goehmann@gmx.net
Oberfranken	Sylvelin Leipold	leipold@ms-burgebrach.de
	Susanne Bonora	bonora@t-online.de
Mittelfranken	Michaela Ströbel-Langer	stroebel-langer@t-online.de
	Katja Eichhorn	eichhorn.souris@web.de



PAKS-Vorstand Hesselberg Oktober 2022

Homepage: www.paks-bayern.de



PAKS – Pädagogischer Arbeitskreis Schultheater – Ziele

Intention

PAKS engagiert sich für eine nachhaltige und möglichst breit aufgestellte Theaterarbeit an allen Schulen.
PAKS setzt sich für eine theaterpädagogische Ausbildung aller Lehrkräfte ein und möchte Theater als Schulfach etablieren.
PAKS vertritt die Interessen aller Theaterlehrerinnen und Theaterlehrer an Grund-, Mittel- und Förderschulen.

Information

PAKS informiert auf seiner Homepage über Entwicklungen im Schultheater und über bevorstehende Termine.
PAKS bietet Anregungen für die Unterrichtspraxis und veranstaltet auf seiner Jahrestagung attraktive Workshops.
PAKS bietet auf seiner Homepage die Möglichkeit, sich zu vernetzen und eigene Stücke zu bewerben.

Interaktion

PAKS entwickelt Ausbildungsformate und bringt sich bei Fortbildungsveranstaltungen in allen Regierungsbezirken ein.
PAKS bündelt Kompetenz in Bereichen wie zum Beispiel Theaterklassen, Ganztag, Medieneinsatz, Figurentheater u.v.m.
PAKS zeigt die besonderen Chancen des Schultheaters im Zusammenhang mit Integration und Inklusion.

Koordination

PAKS veranstaltet zusammen mit den Bezirksregierungen in einem festgelegten Turnus Schultheaterstage.
PAKS bietet den Gruppen, die an Schultheaterfestivals teilnehmen, Beratung und Mithilfe an.
PAKS hält Kontakt mit den anderen bayerischen Schultheaterverbänden und stimmt Termine mit ihnen ab.
PAKS ist Teil eines deutschen und weltweiten Netzwerks aus Schultheaterverbänden und Kulturorganisationen.

Repräsentation

PAKS vertritt die Interessen des Schultheaters vor Behörden und in der Öffentlichkeit. Innerhalb der einzelnen Regierungsbezirke übernehmen die Regionalen Ansprechpartner diese Aufgabe.

Termine 2024:

Mi 31.01.2024	Bewerbungsschluss Bayer. Theatertage der Grund-, Mittel, und Förderschulen WÜ
Fr 01.03.2024	Bewerbungsschluss Staatspreis für Theaterarbeit 2024
Do 11.04.2024	Spielleiterbesprechung Bay. Theatertage Würzburg
Mi 17.04.2024	Ausbildung Szenisches Lernen (Teil 1 von 4 Teilen) Reg. von Oberbayern, bis 19.04.
Di 16.07.2024	10. Bay. Theatertage der Grund-, Mittel- und Förderschulen Würzburg (bis 19.07.)
11.-13.10.2024	Jahrestagung PAKS am Hesselberg

PAKS – Theatertage Vorschau



Echt jetzt? – Jetzt echt!

Was zunächst wie eine staunende oder auch ungläubige Frage klingt, erweist sich auf den zweiten Blick als erleichternde Zusage und Ermutigung. Beides kann sich auf die Stellung des Theaterspielens in der Schule beziehen, das auf den ersten Blick oft auf ein Beiwerk zu schulischen Veranstaltungen reduziert wird und häufig erst bei genauerer Betrachtung in seinem Wert für die Entwicklung und die persönliche Bildung jedes einzelnen sowie für den Aufbau der Gemeinschaft erkannt wird. Beides kann sich auf die Ausrichtung und den Wert der bayerischen Theatertage beziehen, auf die Freude, dass diese wieder in direkter Begegnung stattfinden können und damit den Wert des Theaters in der Schule bewusst machen. Beides kann sich auch auf die Erfahrungen beziehen, die allen Teilnehmenden bei diesen Theatertagen ermöglicht werden sollen, sich im gegenseitigen Zeigen der erarbeiteten Produktionen, der gemeinsamen Teilnahme an Workshops und im Umgang miteinander überraschen und zum Staunen bringen zu lassen, sich in Frage zu stellen und sich Neues zuzutrauen.

Bewerbt euch für Würzburg und seid eine von vielen Theatergruppen, die ihr Stück vorstellen oder im Laufe der Tage in Workshops Szenen erarbeiten, mit denen ihr die Abschlussfeier gestaltet.

Eure Bühnenproduktion muss nicht aufwändig sein, oftmals wirkt die Konzentration auf das Wesentliche besonders stark. Das Stück darf zwischen 20 und 50 Minuten dauern. Noch Fragen? Ansprechpartner/in: Annette Patrzek annetepatrzekgso@gmail.com sowie Peter Reiß peterreiss@arcor.de.

Echt jetzt? Dann macht mit! Bewerbungsschluss ist der 29.02.2024.

Rückschau – Oberbayerische Schultheatertage 2023



Die 12. Oberbayerischen Schultheatertage fanden in diesem Jahr am 23. Juni und am 26. Juni jeweils von 09.30 Uhr bis 16.30 Uhr im Kulturzentrum Luise statt.

Die Eröffnung der Oberbayerischen Schultheatertage wurde jeweils von herzlichen Grußworten begleitet. Unser Schirmherr Dieter Reiter, Oberbürgermeister der Stadt München, betonte in seinem schriftlichen Grußwort die Bedeutung des Theaters für die Bildung und ermutigte die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, ihr kreatives Potential zu entfalten. Wir hatten außerdem die Ehre, Julia Zollner und Kerstin Krückel von der Regierung von Oberbayern und Sibylle Kruschke vom Schulamt München begrüßen zu dürfen, die ihre Anerkennung für das Engagement und die Vielfalt des Schultheaters zum Ausdruck brachten.

Die beiden Tage der OB-STT waren gefüllt mit Workshops und anregenden Begegnungen. Insgesamt nahmen elf Theatergruppen und -klassen teil und konnten an ihren Szenen und Theaterstücken arbeiten. Die Schulen hatten ihre Beiträge mit Hingabe und Leidenschaft vorbereitet und zeigten bei den Abschlusspräsentationen beeindruckende Darbietungen auf der Bühne. Die Vielfalt der Themen und die ideenreichen Interpretationen beeindruckte, die Darbietungen inspirierten und zeugten von der horizontenerweiternden Arbeit der Schultheatergruppen.

Die Workshops boten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, von Theaterlehrer*innen und –pädagog*innen zu lernen. Sie erhielten je nach Bedürfnislage wertvolles Feedback zu ihren Stücken oder Szenen, konnten ihre Fähigkeiten im Bereich des Theaters trainieren und ihr Wissen erweitern.

Die Oberbayerischen Schultheatertage stellten nicht nur eine Plattform für Schülerinnen und Schüler dar, um ihre künstlerischen Talente zu präsentieren, sondern boten auch vielfältige Möglichkeiten für Austausch und Zusammenarbeit. Das Miteinander der verschiedenen Schulformen, von Grund- über Mittel- bis hin zu Förderschulen war bemerkenswert und verdeutlichte den inklusiven Charakter der Veranstaltung.

Die wertschätzenden Stellungnahmen der Vertreterinnen von Regierung und Schulamt ließen ebenso wie das Grußwort des Oberbürgermeisters keinen Zweifel daran, dass Theater als Teil einer ganzheitlichen Bildung in unseren Schulen unverzichtbar ist. Die Erfahrung, dass das Theater an diesen Tagen ganz im Zentrum stand, ermutigte die Schülerinnen und Schüler, weiterhin ihre kreativen Fähigkeiten zu entwickeln und ihre Leidenschaft für das Theater zu pflegen.

Die Oberbayerischen Schultheatertage waren eine wunderbare Gelegenheit für alle Beteiligten, ihre Liebe zum Theater zu teilen und neue Erfahrungen zu sammeln. Die Energie und das Engagement der Teilnehmer*innen waren spürbar. Es war großartig zu beobachten, wie das Theater junge Menschen zusammenbringt und ihre persönliche Entwicklung fördert. Die Kooperation mit Partnern wie dem Volkstheater, Musenkuss, dem Bahnwärter Thiel und dem Kulturzentrum Luise war gewinnbringend und bereichernd.

Rückschau – Oberbayerische Schultheatertage 2023



TaBO – Theater an beruflichen Oberschulen e.V.



Erweiterter Vorstand:

1. Vorsitzender:
2. Vorsitzende:
Schatzmeisterin:
Schriftführerin:
Weitere:

Daniel Behringer, Nürnberg
Nina Wagner-Obenauf, Nürnberg
Sandra List, Coburg
Lisa Baierl, Fürth
Friedemann Müller FOSBOS Schweinfurt
Susanne Braune FOSBOS Rosenheim
Marina Krauß FOSBOS Coburg

Homepage: Unsere Homepage befindet sich gerade im Neu-Aufbau.



10. Bayerische Theatertage der Beruflichen Oberschulen in Fürstfeldbruck



Schon der Beginn ließ viel Gutes für die 10. Bayerischen Theatertage der Beruflichen Oberschulen erahnen. Die theatrale Einbindung der kurzen Gruß- und Begrüßungsworte der Gastgeber und Ehrengäste machte bei allen Teilnehmenden Lust auf die neun Produktionen, die an den folgenden Tagen an der Beruflichen Oberschule in Fürstfeldbruck aufgeführt werden sollten. Eingerahmt von launig-performativen Überleitungen eines Moderator*innen-Duos der gastgebenden FOSBOS wechselten sich die Begrüßung der Gäste durch die stellvertretende Schulleiterin der Beruflichen Oberschule Fürstfeldbruck, Sabine Loritz-Endter, und Martina Drechler, Erste Stellvertreterin des Landrats mit kurzen Vorstellungen der Gruppen ab. Diese präsentierten schlaglichtartig den theatralen Kern ihrer Stücke. Diese Teaser machten Lust auf mehr. Hoffnung auf mehr machten auch die Grußworte des Ministerialbeauftragten für die Berufliche Oberschule in Westbayern, Herrn Dietmar Bauer, und des Vorsitzenden des Verbands TaBO (Theater an Beruflichen Oberschulen), Daniel Behringer. Beide betonten den hohen Stellenwert des Theaterunterrichts an der FOS und BOS. Die Inszenierungen am Ende eines komplexen Arbeits-Prozesses wurden dabei als Höhepunkte im Schuljahr deklariert. Dass sich die Theatertage der Beruflichen Oberschulen inzwischen als fester Bestandteil einer überschulischen Werkschau etabliert haben, zeigt sich nicht zuletzt auch an der finanziellen Unterstützung der Theatertage durch das Staatsministerium.

Der Auftakt der 10. Theatertage war jedenfalls jubiläumswürdig, wenngleich wenig Aufhebens um die Zahl Zehn in Fürstfeldbruck gemacht wurde. Alle Beteiligten waren einfach froh, dass wieder live und analog gespielt werden konnte, nach zwei virtuellen Theatertagen 2021 organisiert in Schweinfurt und 2022 in Rosenheim. Aber auch konzeptionell unterschied sich dieser analoge Wiederbeginn von den analogen Vorgängerveranstaltungen eins bis sieben: Die Nachgespräche der Schüler*innen wurden diesmal in fünf kleineren, gemischten Gruppen von einer theatererfahrenen Lehrkraft und auch von theatererfahrenen (ehemaligen) Schüler*innen moderiert. Der Workshopcharakter wurde unterstrichen durch die Erarbeitung kurzer Szenen aus einem zunächst unbekanntem Stück, die alle Nachbesprechungsteams – auch das der Lehrkräfte – für den Abschluss der Veranstaltung vorbereiten mussten. Impulse für die eigene Arbeit ergaben sich somit nicht nur aus der rezeptiven Perspektive, sondern wurden gleich produktiv umgesetzt. Der Rahmen für ein jubiläumswürdiges Festival war also günstig.

Den Auftakt der jeweils 20-minütigen Werkschauen – mehr ist bei knapp zweieinhalb Theatertagen mit neun Beiträgen nicht möglich – machten die gastgebende Berufliche Oberschule und die FOSBOS aus Coburg mit ihren Bearbeitungen antiker Vorlagen. Während Fürstfeldbruck mit ihrer Spielleiterin Maren Dickmann die griechische Tragödie Medea konsequent in die Neuzeit transformierten, blieb die Coburger Inszenierung der Komödie Lysistrate unter der Leitung von Marina Krauss zunächst scheinbar der antiken Vorlage durch Sprache, Chor und Toga treu. Das weiße Tuch als Kostüm-Requisit eingesetzt als Faltenwurf, als Teppich oder als Seil – zum Tauziehen als Symbol kriegerischen Ringens - verknüpfte die einzelnen szenischen Bilder der antiken Komödie. Was uns der Peloponnesische Krieg 2450 Jahre später noch angehen könnte, wurde durch radiomoderatorenhafte Nennung aktueller Konflikte den Zuschauer*innen am Ende vor Augen geführt. Die antike Komödie bekam in der Coburger



Bearbeitung eine sehr ernste moderne Wendung. Die Königstochter Medea, Titel-figur der Euripides-Tragödie, wurde in der Fürstenfeldbrucker Inszenierung dagegen als taffe Wirtschaftsinformatikerin, ihr Mann Ja-son als prolliger Instagram-Star, den ein sehr weiblicher Jubel-Chor stets begleitet, in Szene gesetzt. Die temporeiche, mit zeitgemäßen medialen Waffen geführte Auseinandersetzung zwischen Frau und Mann bot viele komödiantische Elemente und Medeas unblutige Rache im Social-Media-Kampf ließ den Macho-Jason am Ende auf der Bühne alt aussehen.

Spielfreude der Schüler*innen, vielseitige, sehr abwechslungsreiche dramaturgische Elemente und Tempowechsel belohnten die Zuschauer*innen mit großem Applaus. Beide Inszenierungen boten aufgrund der unterschiedlichen theatralen Herangehensweise an die antiken Vorlagen somit viel Stoff für die anschließenden Nachbesprechungen.

Eine interessant in Szene gesetzte Eigenproduktion der FOSBOS Rosenheim mit dem Titel Werwolf rundete den ersten Tag des Festivals ab. Vorlage für das von den Spieler*innen unter Leitung von Susanne Braune und Florian Brückl selbst entwickelte Stück ist das gleichnamige, sehr beliebte Rollenspiel. Das Spiel im Spiel, die Trennung von Fiktion und Realität, von Tag und Nacht wurden räumlich durch ein veränderbares Bühnenbild klar strukturiert und das Bühnengeschehen durch Lichteffekte und Musik dynamisch kommentiert. Harmlose Realität und brutale Fiktion verschwimmen und die Rolle des Spiels gewinnt auf der Bühne die Oberhand mit einem blutig-dramatischen Showdown. Die Darstellung von Gewalt und Folgen spielerischer Formen von Gewalt bestimmten neben dramaturgischen Fragen das letzte Nachgespräch des Tages. Abgeschlossen wurde der Tag mit einem Cool down der Schulband der FOSBOS Fürstenfeldbruck und spontanen Karaoke-Einlagen unermüdlicher Bühnenjunkies.

Der Vormittag des zweiten Theatertags stand im Zeichen der Workshops mit der Erarbeitung kurzer Szenen aus einem unbekanntem Stück. Der Workshop der Lehrkräfte beschäftigte sich im ersten Teil unter anderem auch mit theoretischen Fragen der Aufführungsanalyse: Welche Kriterien können bei der Erarbeitung von kurzen Spielsequenzen eine valide Bewertung der Leistungen von Schüler*innen ermöglichen? Im zweiten Teil stand die praktische Erarbeitung der Spielszene unter Berücksichtigung dieser Kriterien im Fokus.

Auftakt der zweiten Runde der Werkschau bildete die szenische Adaption der Novelle Der Schimmelreiter der Staatlichen BOS Nürnberg unter der Leitung von Nina Wagner-Obenauf und Sabrina Lein. In losen Szenenfolgen wurde der Plot der Novelle Storms – der vergebliche Versuch des Deichgrafen Hauke Haien mit innovativen Ideen vor den Fluten zu schützen – in Verbindung mit aktuellen Umwelt-Diskursen gebracht. Auch hier entwickelten die Schüler*innen eine eigene Bühnenvorlage und bedienten sich zahlreicher theatraler Zeichensysteme für ihre Botschaft. Eine Videoinszenierung rahmte die Szenenfolge und führte den Betrachter*innen das eigene Konsumverhalten plastisch vor Augen. Eine sehr ähnliche gesellschaftskritische Thematik bot die FOSBOS Weiden mit Henrik Ibsens Ein Volksfeind. Auch in dieser Inszenierung unter der Regie von David Steeger und Jana Weiß steht der Umgang mit der Umwelt und die Macht der öffentlichen Meinung im Zentrum – die Zeitlosigkeit des Gesellschaftsdramas markierten die Spieler*innen durch absurd anmutende reale Politiker*innen-Phrasen. Auch die polyfunktional eingesetzte Requisite – Kästen mit Wasserflaschen – bot optisch und klanglich – so auch





als Schreibmaschine eingesetzt - einen dramaturgisch roten Faden, nicht zuletzt da verseuchtes Wasser – die „vornehmste Lebensquelle“ der Kurstadt – den zentralen Konfliktpunkt des Stücks darstellt. Die passend als Badegäste in Szene gesetzte öffentliche Meinung machte in der Schlusszene akustisch fast schmerzhaft deutlich, wie Volkszorn vermeintliche Volksfeinde öffentlich niedermachen kann.

Die FOSBOS Fürth unter der Spielleitung von Lisa Baiertl und Christian Schmied näherten sich Johanna von Orleans auf sehr facettenreich performative Weise. So stand Schillers gleichnamiger Klassiker nur am Rande Pate für die eigenständigen Szenen, die sich mit unterschiedlichen Textgrundlagen der Titelfigur näherten. Mit vielen Rhythmuswechseln, Tanz, Freeze und epischen Brechungen stellten die Fürther kaleidoskopartig die literarisch-

historische Persönlichkeit vor: „Sie ist Johanna von Orleans und kämpft für ihr Vaterland.“ Das einzige Requisit – Johannas Helm – als „Ball“ beim Affentretzen mit Johanna als chancenlose Innenspielerin bot viele Deutungen im Nachgespräch, da das Dargestellte im Vollzug und nicht in der Semiotik der Aktionen zu interpretieren war. Einen dramaturgisch anderen und sehr ästhetischen Ansatz lieferten die Schüler*innen der FOSBOS Erding mit ihrer Spielleiterin Ines Grosch. Molières Komödie Der Menschenfeind inszenierte die Gruppe zu Beginn mit Maske, Kostüm, Gesang und Tanz. Auftakt und Rahmen des Stücks war der 80er-Jahre-Hit Voyage, Voyage gesungen und durch ein E-Piano auf der Bühne begleitet. Ein menuett-artiger Tanz als Reminiszenz auf die Entstehungszeit der Komödie, der sich berghainmäßig in eine moderne Party verwandelt, leitete zum Kern des Stücks: Der Plot – Alcestes unangepasste Wahrheitsliebe im Konflikt mit seiner Liebe zu Celimene – wurde schließlich als Dialogtheater in beeindruckenden Textstakkati in Szene gesetzt und so dem Original entsprechende Referenz erwiesen, wobei die Spieler*innen immer wieder aus ihren Rollen traten und episch gebrochen das Treiben auf der Bühne als fiktive Zuschauer*innen kommentierten.

Die letzten beiden Beiträge des Festivals der FOSBOS Passau und der FOS II Nürnberg machten wiederum vielfältige inhaltliche, dramaturgische und ästhetische Produktionsweisen sichtbar: bunt vs. schwarz, Utopie vs. Dystopie, narrativ vs. performativ. Während die Passauer Gruppe unter Leitung von Julia Gais mit ihrer Eigenproduktion SOS – Save our Sons, Sisters & Souls in farbigen Bildern und launigen Songs die Welt von Mary Poppins vor den apokalyptischen Reiter*innen retten ließ, zeigten die Nürnberger unter der Regie von Daniel Behringer und Marzena Parusel in Die Kreidebleichen das Schicksal der Untersteblichen in eindrücklich-düsteren Szenen. Die nur durch Taschenlampen minimalistisch-meditativ ins Bild gesetzten Kreidebleichen boten Einblicke in Ausschnitte ihres Daseins: in Form eines Playback, beim Apfelessen, getaktet durch ein Metronom, bei gescheiterten Selbstbespiegelungen oder Selbsttötungen. Die verstörend performativen Akte boten wiederum viel Interpretationsmöglichkeiten und stellten einen Kontrapunkt zum bunt-fröhlichen, dynamischen Spiel der Paussauer dar. Deren Eigenproduktion, inspiriert durch Mascha Kalékos Gedicht Zeitgemäße Morgenandacht, war der optimistische Kontrast zu allen Schreckensnachrichten in den Nachrichten. Gemäß dem lyrischen Motto Kalékos „Ich werde die Zeitung abbestellen“ rappten die Passauer wider aller apokalyptischen News zur Weltenrettung auf.

Im letzten Akt der 10. Theatertage durften alle Beteiligten nochmals auf die Bühne. Die kurzen Spielszenen aus – wie erst jetzt offenbart wurde – Ödön von Horváths Komödie Himmelwärts hatten – wie konnte es anders sein – das Theater zum Thema. Und wie wenn es geplant gewesen wäre, fügten sich die fünf unabhängig erarbeiteten Szenen zu einem kleinen Theater im Theater und einer ganz eigenen Werkschau: Alle Schüler*innen und alle Lehrkräfte präsentierten nochmals die ganze Bandbreite theatralen Schaffens und machten Lust auf das nächste Jahr: Die FOSBOS Rosenheim wird 2024 die zweite Dekade der Bayerischen Theatertage der Beruflichen Oberschulen einleiten.

Die 10. Theatertage der Beruflichen Oberschule - Eine Bilanz in zehn Thesen



Zehn Jahre sind ein guter Zeitraum für einen kritischen Rückblick auf ein Unterrichtsfach <|>, das es in der Fachoberschule und Berufsoberschule aus vielerlei bekannten Gründen nicht einfach hat.

Was wurde erreicht?

1. Die 10. Theatertage machen zuvorderst deutlich, dass Initiativen aus der Lehrerschaft erfolgreich sein und schulische Praxis verändern können – trotz anfänglicher Skepsis, die bis hin zu Ablehnung reichte. Es sei an dieser Stelle daran erinnert, dass es zwar vor den ersten Theatertagen 2013 schon vereinzelte Theater-AGs an der FOS oder BOS gab, die Spielleiter*innen aber Einzelkämpfer*innen blieben und sich bestenfalls als Zaungäste bei den Theatertagen der Gymnasien Anregungen für ihre Arbeit mit ihren Schüler*innen holen konnten. Förderung und Wertschätzung dieser Form des Unterrichts hingen zudem stark vom Wohlwollen der Schulleitung ab.
2. Ein organisierter Zusammenschluss engagierter Lehrkräfte macht einiges möglich. Mit dem 2015 gegründeten Verein TaBO e.V. (Theater an der Beruflichen Oberschule) wurden feste Strukturen und die bayernweite Kooperation der Theaterlehrkräfte etabliert. Der jährlich stattfindende „Fachtag Theater“ in Nürnberg bildet speziell Lehrkräfte der Beruflichen Oberschule fort. Seit diesem Schuljahr wurde diese Veranstaltung aufgrund der großen Nachfrage auch parallel im Süden Bayerns angeboten.
3. Dass es ein Unterrichtsfach mit dem Titel „Szenisches Gestalten“ 2017 in den Kanon der Wahlpflichtfächer der FOBOSO geschafft hat, ist nicht zuletzt der überschulischen Sichtbarkeit dieser Theaterarbeit seit 2013 geschuldet.
4. Das (Schul-)Theater an der Beruflichen Oberschule hat durch die schulartspezifischen Fortbildungen und durch ihre eigenen Theatertage selbst eine enorme Professionalisierung erfahren. Anschauliche Beispiele hierfür sind die Produktionen der 10. Theatertage in Fürstenfeldbruck.
5. Seit 2022 wurde ein Ansprechpartner auf MB-Ebene etabliert: Mit OStR Friedemann Müller steht für Bayern ein MB-Fachberater als Koordinator und Verbindung zur Schulaufsicht zur Verfügung.
6. Das Wichtigste: Theatrale Bildung in der Schule schafft Freiräume für Schüler*innen zur aktiven Gestaltung. Immer mehr Lernende an immer mehr Beruflichen Oberschulen haben die Möglichkeit, ästhetische Bildung zu erfahren, im theatralen Spiel Selbstwirksamkeit zu erleben und ihre Persönlichkeit zu entwickeln.

Was bleibt zu tun?

7. Zuvorderst muss das Wahlpflichtfach „Szenisches Gestalten“ einbringungsfähig werden. Dies gilt auch für die anderen künstlerischen Wahlpflichtfächer Musik und Kunst. Ästhetische Bildung und kreative Leistungen stehen gleichberechtigt neben kognitiven Fähigkeiten.
8. In unserer Schullandschaft gibt es immer noch (zu) viele theatrale weiße Flecken. Schulen und Lehrkräfte sollten ermutigt werden, Theaterunterricht anzubieten.
9. Da es sich um eine besondere Form von Unterricht handelt, die von allen Beteiligten ein hohes Maß an Engagement fordert, muss die Arbeit entsprechend gewürdigt und die weitere Qualifizierung der Lehrkräfte forciert werden.
10. Das Wichtigste: Eine über 2500-jährige Kulturpraxis bedarf im Grunde keiner Rechtfertigung für ihren festen Platz im schulischen Alltag. Gerade aufgrund der zunehmenden Komplexität und Digitalisierung unserer Welt muss Schule zunehmend Kreativität, Kommunikationsfähigkeit und Persönlichkeitsbildung fördern. Theater liefert hierfür einen gewichtigen Beitrag.

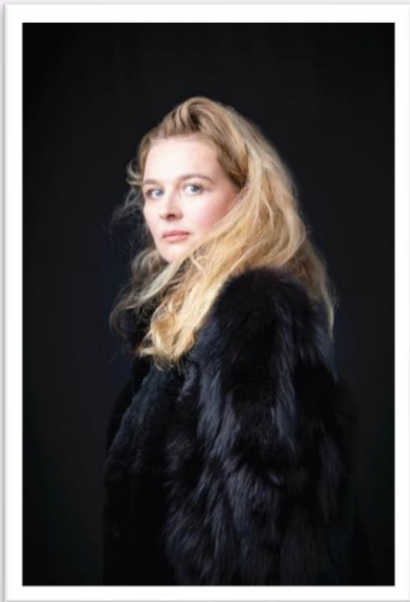
A very hot summer academy day



Es ist 09.30 Uhr an einem Donnerstag im Juli, die Workshopteilnehmenden finden sich bei 32 Grad im Probenraum der *Freien Szene e.V.* in der Gibitzenhofstraße in Nürnberg ein. Alle lernen schnell die Referentin Katharina Bill, die uns Einblick in die Welt der Performance als zentrales Feld innerhalb der Darstellenden Kunst geben wird, und einander kennen und tauchen schnell in den wunderbar privaten, lichtdurchfluteten Raum ein. Katharina stellt sofort auf eine sehr angenehme Art und Weise einen „Vibe“ her, der die Gruppe enger zusammenwachsen und so ungezwungen miteinander produktiv arbeiten lässt. Die Teilnehmenden arrangieren sich bald mit den unmenschlich hohen Temperaturen, der flirrenden Luft und dem damit verbundenen Schwitzen. Spätestens, als auch die letzte Person die Schuhe ausgezogen hat. So erfahren alle also schnell an sich selbst, was es bedeutet, eine Gruppe beim Performen zu begleiten und worauf es am meisten ankommt – nämlich auf den „Vibe“.

Katharina Bill wechselt immer wieder zwischen kurzen theoretischen Impulsen und praxisorientierten Spielphasen ab, in denen alle Teilnehmenden *ausprobieren* und *entdecken* dürfen, was Performativität bedeutet, wie sich performative Formate vom klassischen Schauspiel unterscheiden lassen und welche Potenziale sich daraus für das Schultheater ergeben könnten. Später dann beim gemeinsamen Mittagessen in der Küche des Theater-Lofts fühlt es sich fast so an, als säße eine Gruppe privat in der Küche einer Freund*in zusammen.

Nach einer weiteren spielerischen Annäherung an performative Formate mit konkreten Handlungsanweisungen durch die Referentin, die mit einem lockeren Improvisationsspiel verknüpft werden, schnuppern alle Lehrer*innen in einer komplexeren Spielaufgabe erste *echte* Performance-Luft. Es wird viel gelacht und herumgealbert und zunehmend stellt sich in den Reflexionsphasen heraus, dass performative Formate dann besonders spannend werden, wenn die Grenzen zwischen Spieler*in, der eingenommenen Rolle (gibt es überhaupt eine Rolle?) und der daraus entstehenden Figur verwischen und das Persönliche, das Private, das Intime, in den Fokus einer Verhandlung auf der Bühne tritt.



Zum abschließenden Höhepunkt erhalten die Teilnehmer*innen in zwei Gruppen eingeteilt die Aufgabe, eine kurze Performance zum Überthema „Hitze“ zu entwickeln, auszuprobieren und abschließend sich gegenseitig vorzuspielen. Während die erste Gruppe die Gender-Thematik mit dem abwechselnden Öffnen und Schließen der Fenster im Spielraum problematisiert, zeigt die zweite eindrücklich auf, welche Bedeutung die Verfügbarkeit von Wasser hat. Nachdem beide Gruppen performt haben, sitzen alle im Kreis und tauschen Eindrücke der beiden Performances und auch des ganzen Tages aus. Ein herrlich inspirierender Tag!

Nina Wagner-Obenauf, Staatliche BOS Nürnberg

INFO zur Veranstaltungsreihe:

In dem neu geschaffenen Format der „Summer-Academy“ laden wir Theaterlehrkräfte aus dem Bereich FOS/BOS, aber auch aus anderen Schularten, zu einem Intensivworkshop kurz vor den Sommerferien ein. Im kommenden Jahr wollen wir das Format sogar noch etwas ausdehnen:

Donnerstag, 11.07.2024: „Summer Academy“ (Thema: Biografisches Theater“) in der Akademie für performative Bildung in Nürnberg

Optionales Abendprogramm und Übernachtung im Hotel (für TaBO-Mitglieder)

Freitag, 12.07.2024: Jahreshauptversammlung TaBO in der Akademie für performative Bildung

Fachtag Theater 2023: Vom Nichts zum Etwas

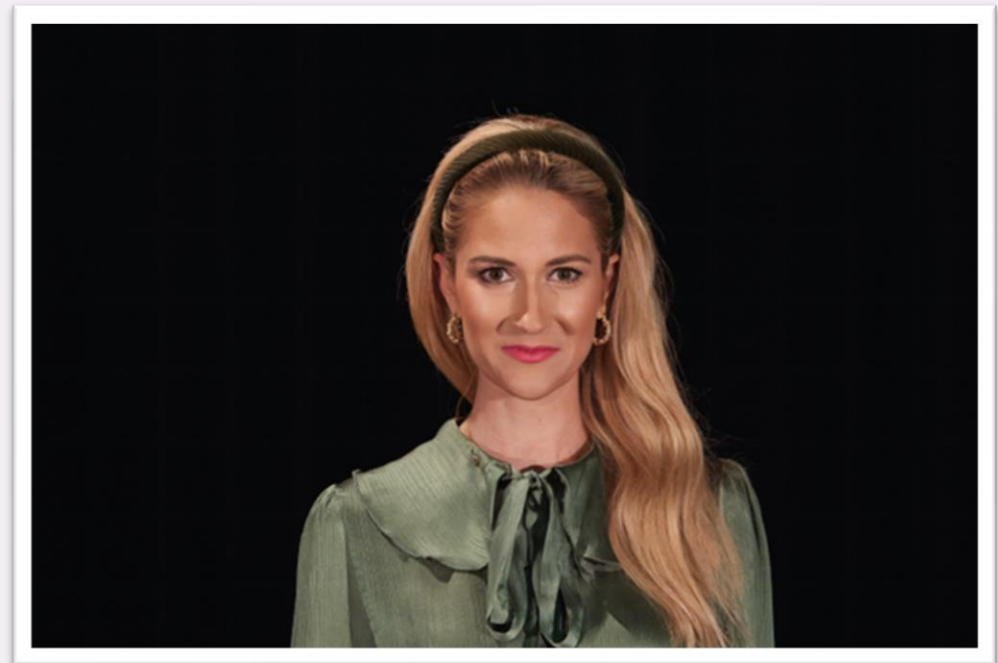


Mit was starten? Und wie zu Etwas kommen?

Mit diesen Kernfragen sehen sich Lehrer*innen des Unterrichtsfachs Theater aller Schularten jedes Jahr aufs Neue konfrontiert. An der Fachoberschule (FOS) und Berufsoberschule (BOS) erscheinen die Rahmenbedingungen für eine gelebte partizipative Projektentwicklung, die darauf abzielt, alle Schüler*innen „abzuholen“ und „mitzunehmen“, aufgrund der chronischen Zeitknappheit, der in vielen Fällen suboptimalen Probenbedingungen und der strukturbedingt überschaubaren Progressionsmöglichkeiten herausfordernd. Ist ein gemeinsames und sukzessives Herantasten an die Frage, was die Schüler*innen gerade umtreibt und wofür sie eigentlich „brennen“, unter diesen Voraussetzungen besonders beschwerlich, mit zahlreichen Unwägbarkeiten versehen und im Hinblick auf das Endprodukt riskant? Sicherlich! Lohnt es sich dennoch? Auf jeden Fall!

Unser diesjähriger **Fachtag Theater**, der am 10.10.2023 in Nürnberg in der Akademie für performative Bildung und am 07.11.2023 in der Staatlichen Fachoberschule in Fürstenfeldbruck stattfand, zielte darauf ab, gemeinsam einen möglichen Weg des demokratischen Entwicklungsprozesses durchzuspielen, partizipative Formen und Methoden der Projektgestaltung theoretisch zu durchdenken sowie praktisch zu erproben und die Vielfaltigkeit des entstehenden „Etwas“ zu diskutieren. Dabei ging es letztendlich auch darum, das Selbstbild der Spielleitung im Spannungsfeld von Regie und Pädagogik zu beleuchten und zu hinterfragen.

Ines Grosch und Daniel Behringer



Friedemann Müller

- geb. in Kronach; Studium Germanistik und Geschichte in Würzburg
- OStR für Deutsch und Geschichte, Friedrich-Fischer-Schule Schweinfurt
- Schulkoordinator „Jugend debattiert“
- Leiter der Steuergruppe für Schulentwicklung
- Schulmoderator, QmbS-Berater
- Leiter der Theatergruppe der FFS
- Gründungsmitglied von TaBO, Theater an Beruflichen Oberschulen in Bayern e. V.
- freier Schauspieler und Regisseur, u. a. Werkstattbühne, Theater am Neunerplatz, Theater Chambinzky Würzburg
- zuständig für MB Bezirke Nord & West
- mueller.f@fosbos-sw.de

Susanne Braune

- geb. in München.
Studium Wirtschaftspädagogik in München, Darstellendes Spiel in Nürnberg/Erlangen
- StDin - Mitarbeiterin der Schulleitung, Berufliche Oberschule Rosenheim
- Schul-Ansprechpartnerin Erasmus+
- Leiterin des Teams Schulentwicklung
- Lehrkraft für Szenisches Gestalten und BwR
- Gründungsmitglied von TaBO, Theater an Beruflichen Oberschulen in Bayern e. V.
- engagiert in der regionalen Theaterszene als Schauspielerin und Regisseurin
- zuständig für MB Bezirke Süd & Ost
- s.braune@fosbos-rosenheim.de

Zu den aktuellen Arbeitsschwerpunkten:



2. Vernetzung der theaterschaffenden Lehrkräfte der bayerischen FOSBOS

- Durchführung regelmäßiger Veranstaltungen zur Begegnung, zum Austausch und zur Fortbildung
- Einrichtung einer Austauschplattform für Theaterlehrkräfte der bayerischen FOSBOS via Mebis
- Kooperation mit TaBO e. V.

1. Weiterentwicklung des Schultheaters an den Beruflichen Oberschulen

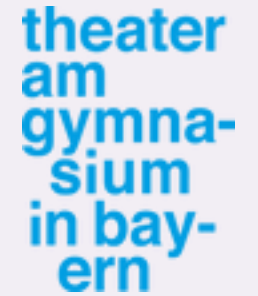
- Planung eines auf die FOSBOS zugeschnittenen Fortbildungsangebots
- Verankerung des Schultheaters in weiteren Bereichen an der FOSBOS
- Professionalisierung des Wahlfachs „Szen. Gestalten“

3. Förderung und Unterstützung der Theater-Arbeit vor Ort

- Beratung und Unterstützung von Neueinsteigern
- Beratung bei Fragen der technischen Ausstattung
- Anlaufstelle bei sonstigen Fragestellungen rund um das Thema Schultheater an unserer Schulart
- Unterstützung bei der Planung und Durchführung der Theaterstage der Beruflichen Oberschulen in Bayern

TAG – Verband Theater am Gymnasium in Bayern e.V. (TAG)

Bei der Mitgliederversammlung im Oktober 2023 in Nürnberg wurde der bestehende Vorstand bestätigt und zur Bewältigung von weiteren Aufgaben erweitert. Aktuell besteht der Vorstand von TAG aus folgenden Gewählten. Die Amtszeit des Vorstands ist jetzt auf drei Jahre festgelegt.



Vorstand von TAG:

Michael Aust	Erster Vorsitzender, Kontakte, Kooperationen, Vertretung des Vereins, Fortbildungen
Konstanze Schuch	Zweite Vorsitzende, Stellvertretung des Ersten Vorsitzenden, Organisation Jahrestagung, Verbindung zur LAG
Bernhard Fritsch	Kassenwart, Mitgliederverwaltung
Ursula Ittner	Schriftführerin, Betreuung der AK-Leitungen
Sebastian Pöllmann	Homepage, Drucksachen
Johannes Riedelsheimer	Kontakte und Beratung für das Festival der Gymnasien in Bayern
Leonhard Schütz	Szenisches Lernen, Podcast-Serie
Christina Baumann	Theaterklassen, Social Media
Beate Eger	Foto, Dokumentation, Materialien

Homepage: <http://www.tag-bayern.de>

Aktionen:

Das Theaterzertifikat von TAG und LAG



Folgende Gymnasien konnten wir bisher auszeichnen:

Carl-Orff-Gymnasium Unterschleißheim
(Michael Blum, Steffie Höcherl)

Ernst-Mach-Gymnasium Haar (Thomas Ritter)

Veranstaltungen im Schuljahr 2022/2023

Podcasts auf der Homepage

Tipps und Tratsch für Schultheater am Gymnasium

Oft ist es am besten gemeinsam über die Dinge zu reden, bevor man sich allein in einer Angelegenheit verliert. So entstand die Idee eine Podcast-Reihe zum Thema Schultheater am Gymnasium zu gestalten: Menschen, die im Kontext Schultheater zusammenfinden, soll die Möglichkeit gegeben sein, ein wunderbares Theatererlebnis zu teilen, vielleicht eine Lösung für ein organisatorisches Problem zu präsentieren oder das Gefühl zu vermitteln, dass wir bei dem, was wir als Theaterlehrkräfte so erleben, im selben Boot sitzen. Bisher sind Podcast zu den Themen Alternative Aufführungsformate, Festival und Stücke entstanden. Die Podcasts findet ihr auf www.tag-bayern.de unter der Rubrik Tipps und Tratsch.

Hörproben:



Wendet euch gerne unter der Emailadresse leonhard.schuetz@tag-bayern.de mit Ideen, Anregungen oder Hinweisen an uns.

30

Fortbildungsangebote

Fortbildungstag zum Thema „Immersives Theater“ mit Mareike Wenzel, Hamburg

Mareike Wenzel ist Schauspielerin und Mitglied der Performance-Gruppe Signa, die immer wieder in Theater immersives Theater in großen Formaten aufführt.

Immersives Theater bedeutet, dass der Zuschauer aktiv in die Entwicklungen der Handlung einbezogen ist. Das bedeutet den Aufbau einer großen Kulisse, in der viele verschiedene Schauspielende agieren, die alle eine eigene Biografie haben und eine eigene Rolle im Rahmen der Handlung. Ein kleiner Einblick zur konkreteren Vorstellung gab eine kurze Videosequenz aus einer älteren Performance.

Der Workshop ließ die Teilnehmer über verschiedene kreative Verfahren und eigene Textproduktionen zu einem Handlungssetting finden und darin eigene Rollenentwürfe gestalten. In Kleininterviews vermittelten die Teilnehmenden an den verschiedenen Gruppen gegenseitig ihre Rollen und ihre Perspektiven.

Sicher ist diese Form in der Komplexität ihrer professionellen Variante im Rahmen der Schule keine Möglichkeit. Allerdings sind kleine Handlungssettings einer Gruppe, in denen sich jeder der Aktiven eine eigene kleine Rolle zurechtlegt und darüber mit den Zuschauern, denen ebenfalls eine Rolle zugewiesen wird, ins Spiel kommt, durchaus denkbar.

Vor allem aber die angebotenen kreativen Verfahren mit den entsprechenden Ergebnissen an Texten und Vorlage können auch Lernende zur Entwicklung eigener Geschichten und Theatersettings anregen.

Ein anregender und zum Experiment einladender Workshop!

*Schnupperkurs für startende Theaterlehrer*innen unter dem Motto: „Einfach mal anfangen“, Akademie Nürnberg*

„Schnupperkurs Schultheater: Einfach mal anfangen!“

Ein dreiteiliges Seminar für Neulinge im Schultheater an der Akademie für Schultheater und performative Bildung in Nürnberg

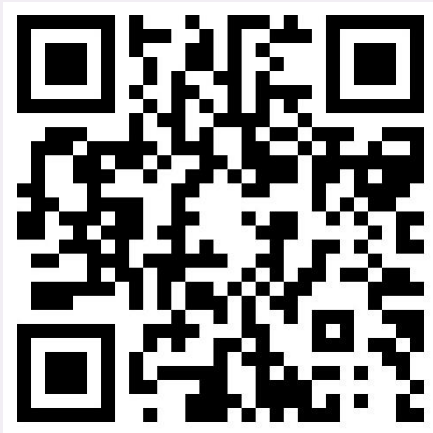
Die dreiteilige Fortbildung richtet sich an Lehrkräfte, die aus eigenem Interesse oder auf Impuls der Schulleitung ohne entsprechende Ausbildung eine Theatergruppe übernehmen. Die Referenten zeigen ganz praktisch Möglichkeiten auf, wie man ein Theaterprojekt angehen und im Laufe eines Schuljahres bis zu einer Aufführung entwickeln kann.

Der große Zulauf aus allen Schularten zeigte, dass der Bedarf dafür da ist. Der Schwerpunkt liegt auf der Praxis. Nach Basisübungen und Grundlagentraining im ersten Modul wurde im zweiten Teil erkundet, wie man mit der Gruppe Themen, Stoffe, Stücke und Spielformen erkundet und schließlich dramaturgisch, technisch und organisatorisch für eine Aufführung aufbereitet, was im dritten Teil Schwerpunkt sein wird. Etliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer buchten alle Teile, andere kommen nur zu einzelnen Modulen. Die Spiel- und Experimentierfreude war sehr groß, das dicht gepackte Programm wurde gut angenommen. Die Rückmeldung zu den Erfahrungen mit den Gruppen war durchwegs positiv. Insbesondere die Experimente mit der Ensemble-Arbeit von Rollenduplizierungen bis hin zum chorischen Sprechen öffnete erkennbar die denkbaren Möglichkeiten. Die Arbeit mit Themen gab neben Ideen für die Stücksuche auch Impulse zu Eigenproduktionen oder experimentellen Formen. In Einzelgesprächen konnten außerdem individuelle Fragen beantwortet werden. Das Format scheint durch das Interesse, die Ergebnisse und die Reflexion während des Kurses und die positiven Rückmeldungen gut für eine Wiederholung geeignet.

Michael Aust und Ursula Ittner (TAG)

65. Theatertage der bayerischen Gymnasien 2023 Kaufbeuren

Einen ausführlichen Artikel zu den Theatertagen und den gezeigten Produktionen und Einladung und Bewerbungsunterlagen für das Festival 2024 findet ihr auf der Homepage: www.tag-bayern.de mit folgendem QR-Code



66. Theatertage der bayerischen Gymnasien 2024 Amberg

Herzliche Einladung an das
Gregor-Mendel-Gymnasium Amberg

von Mittwoch 17.7.2024 – Samstag 20.7.2024

Motto: Summer Air – Theater Flair
(unter anderem in Zusammenarbeit mit dem Luft-Museum, Amberg)

Leitung der Organisation: Claudia Ried

Einladung und Bewerbungsunterlagen – auch über den QR-Code

BVTS - Vorstand



TONIO KEMPF
Vorstandsvorsitzender

✉ tonio.kempf@bvts.org
☎ +49 176 72353691



KATJA PAHN
1. Stellvertretende Vorsitzende

✉ katja.pahn@bvts.org
☎ +49 151 20610304



INGUND SCHWARZ
2. Stellvertretende Vorsitzende

✉ ingund.schwarz@bvts.org
☎ +49 179 6770171



BEATRICE BAIER
Vorstand

✉ beatrice.baier@bvts.org
☎ +49 157 73309353



ANDREAS KRÖDER
Vorstand

✉ andreas.kröder@bvts.org



CINDY REINHARDT
Vorstand

✉ cindy.reinhardt@bvts.org



CARMEN BELOW
Leitung Geschäftsstelle

✉ carmen.below@bvts.org
☎ +49 40 23498157



DOROTHEE DE PLACE
Projektleitung Schultheater der Länder (SDL)

✉ dorothee.deplace@bvts.org
☎ +49 178 1487465

Workshops

Homepage: <https://bvts.org>

[Jahresüberblick](#)

<https://sdl2023.de>

<https://schul.theater>

Workshop 1

Auf den Spuren der Empathie, Performance-Workshop für eine nachhaltige Zukunft *Leicy Esperanza Valenzuela Retama*



Wir stehen derzeit vor einer dringenden Klimakrise, die es unbedingt zu thematisieren gilt. Wie die Philosophin Marina Garcés betont, benötigen wir daher eine "neue radikale Aufklärung" die auch andere Spezies involvieren sollte. Doch welche Veränderungen sind notwendig, und vor allem, wie können diese Themen im Bildungskontext angegangen werden?

In diesem Workshop werden wir Nachhaltigkeit aus einer resilienten und empathischen Perspektive erkunden. Performance Kunst bietet uns Werkzeuge, um zu verstehen, wie wir ästhetisch und künstlerisch über unser Leben nachdenken und damit in Beziehung treten. Dies geschieht zwischen Menschen, aber kann es uns auch dabei helfen, mit anderen Arten zusammenzuleben und gemeinsam zu kreieren? Wenn wir nur Empathie für diejenigen haben, die so aussehen wie wir, wie können wir andere Lebensformen respektvoll berücksichtigen? Zu diesem Zweck werden wir Übungen zur radikalen Empathie durchführen und herausfinden, was wir noch benötigen, um eine echte Koexistenz zu ermöglichen. Darüber hinaus werden wir Wahrnehmungsübungen praktizieren, um Fähigkeiten des Zuhörers und der Wertschätzung für das Andere zu entwickeln. Vielleicht können wir auf diese Weise zu einer Multi- Spezies Gesellschaft beitragen, die sich gegenseitig unterstützt.

[Workshop-Vorschau](#)

Workshop 2

Nachhaltigkeit mit Kostüm und Material, ein Praxisworkshop

Nachhaltigkeit: Körper – Raum – Performance

Alexandra Börner (erkrankt) BBB Johannes Deimling



BIOGRAPHY / CV

BBB Johannes Deimling, born 1969 in Andernach, Germany

"It is not about what you see. It is about what you don't see."
(artistic statement)

Art can be just beautiful, enticing, formal or simple. (The artist must not be beautiful). Art can be just this magical visual sensation which appears when Yellow and Blue melting together - creating Green. This visual process has no purpose, deeper meaning or direction where we ought to find understanding. But this simple, elemental color union is able to trigger thousands of topics, stories, themes and concept without actually mentioning them. Art is not made to be understood in a logical way to place it somewhere in shelves of understanding and verification. If you try to logically understand my art you will simply destroy it before it can unfold its true nature.

I also don't understand my art and I am sure that I will never be able to put the 'meaning' or 'sense' of my performance images into words. (Perhaps in poetry only). I am already here placing colors, forms, compositions again and again into dialogue and see the appearing tensions and possibilities. This is already a universe, this can be it. It is like having the paradox as a constant companion which guarantees no solution, no result, no answer, no arrival – but an exciting journey to one's own visual memory. It is not about what you see. It is about what you don't see. To activate this access is my personal and artistic wish.

[news : BBB Johannes Deimling](#)

www-performanceartstudies.com

Workshop 3

Stefanie Reinhard

Kameraführung im Fokus – mit der Kamera spannende Geschichten entwickeln



“How to reach god through proper exercising” wurde mit der Special Jury Mention ausgezeichnet: “Special mention is given to “How to reach god through proper exercising” for its aesthetic radicalness and its outstanding stageplay. Through an experience of the absurd, the movie successfully disrupts our perception of reality and raises the broader issue of our own condition.”

Mit einer ersten Einführung über das visuelle Konzept zu diesem Kurzfilm wird anhand von weiteren Beispielen über alternative und experimentelle Herangehensweisen der Kameraführung gesprochen. Unter verschiedenen selbst festzulegenden Prämissen werden im praktischen Teil eigene Konzepte umgesetzt.

[Workshop-Vorschau](#)

Programm

ZEIT	INHALT	REFERENT*INNEN
MITTWOCH, 07.02.2024		
14:00-15:00	Lehrgangseröffnung Wo steht die LAG Theater und Film? Bericht aus KM Zertifizierung	Günther Lehner (erkrankt), Ingund Schwarz, Bernhard Apel, Theresa Salfner-Funke
15:30 – 17:00	Impulse zum Hauptthema der Tagung: Nachhaltigkeit – Ökologie – Bildung	Dr. Ute Schlegel-Pinkert
17:00 – 18:00	Kaffee mit Marktplatz (Verbände) /Tauschbörse LAG Task card vorstellen	Vorstände der Mitgliedsverbänden, Vorstand LAG
19:00 – 21:30	Mitgliederversammlung LAG - Vorstandswahl	LAG Vorstand und Vertreter der Mitgliedsverbände
DONNERSTAG, 08.02.2024		
09:00-12:30	Arbeit in den Workshops: Workshop 1 Leicy Esperanza Valenzuela Retama : Auf den Spuren der Empathie, Performance-Workshop für eine nachhaltige Zukunft Workshop 2 Johannes Deimling: Nachhaltigkeit – Körper und Raum	

	Workshop 3 Stefanie Reinhard: Kameraführung im Fokus – mit der Kamera spannende Geschichten entwickeln	
14:00-17:30	s.o.	
19:15 – 21:15	Arbeit in den Verbänden	Michael Aust, Josef Putz, Daniel Behringer, Claudia Zenk, Marcella Ide-Schweikart
FREITAG, 09.02.2024		
09:00-11:00	Präsentation der Workshopergebnisse Arbeit an schulartspezifischen runden Tischen	Michael Aust, Joseph Putz, Daniel Behringer, Claudia Zenk, Marcella Ide-Schweikart, Ingund Schwarz,
11:00-12:00	Lehrgangsabschluss	Ingund Schwarz, Theresa Salfner-Funke, Bernhard Apel

Tausch- und Leihbörse für Theater und Film in Bayern

[Tausch- und Leihbörse für Theater und Film \(Requisiten, Technik und vieles mehr\) in Bayern - TaskCards](#)

Passwort: LAG2024



Empfehlungen ReferentInnen

[LAG: Vorschläge für schulartübergreifende Fortbildungen - TaskCards](#)

Passwort: LAG202



Ideen Nachhaltigkeit

[Ideen für Nachhaltigkeit im Schultheater und im Schulfilm - TaskCards](#)

Passwort: LAG2024



Ergebnisse Workshop 2 Fotos „imagehunt“

[Imagehunt - TaskCards](#)